

2020.SR.000080

Kleine Anfrage Oliver Berger (FDP): Zustand Wasserleitungen an der Weissensteinstrasse

Bereits zum dritten Mal innerhalb von knapp vier Jahren ist an der Weissensteinstrasse eine grosse Wasserleitung gebrochen (konkret im Juni und November 2016 sowie März 2020).

Das Wasser richtet dabei jeweils an Fahrbahn und Tramgeleisen grossen Schaden an. Etliche Keller bis weit ins Mattenhofquartier wurden dabei mit Schlamm und Wasser gefüllt. Der Verkehr im Quartier war in der Vergangenheit für mehrere Tage beeinträchtigt und teilweise waren die Strassen gesperrt.

Der Gemeinderat wird daher höflich um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Weshalb gibt es an der Weissensteinstrasse immer wieder Rohrbrüche?
2. Was tut die Stadt um die Situation langfristig in den Griff zu bekommen?
3. Gibt es weitere Risikogebiete in der Stadt und wenn ja, welche?
4. Was ist der Unterhaltsplan der Wasserleitungen auf dem Stadtgebiet, wie ist der Kontrollrhythmus?

Bern, 12. März 2020

Erstunterzeichnende: Oliver Berger

Mitunterzeichnende: Dolores Dana, Dannie Jost, Bernhard Eicher, Ursula Stöckli, Tom Berger, Vivianne Esseiva

Antwort des Gemeinderats

Für den Leitungsunterhalt der Trinkwasserverteillungen zeichnet sich Energie Wasser Bern (ewb) verantwortlich. Die Antworten auf die Fragen hat der Gemeinderat mit ewb konsolidiert.

Arbeiten im öffentlichen (Strassen-)Raum, namentlich in den Hauptverkehrsadern oder an den Verkehrsknotenpunkten führen zu erheblichen Beeinträchtigungen für die Anwohnerschaft, das angrenzende Gewerbe und den Verkehrsfluss. Um diese Beeinträchtigungen für die Öffentlichkeit möglichst gering zu halten, werden solche Vorhaben – im Interesse aller Beteiligten – unter Federführung der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (Tiefbauamt) zeitlich koordiniert (Plattform «Koordination im öffentlichen Raum [KÖR]»). Diese Koordination gestaltet sich aufgrund der zahlreichen Bedürfnisse sowie der verschiedenen Interessen und Bauherren (worunter die Stadt Bern selbst, ewb, BERNMOBIL, Swisscom) mitunter anspruchsvoll. Diese Rahmenbedingungen führen dazu, dass auch ewb in der zeitlichen Planung ihrer Sanierungsvorhaben nicht völlig frei ist und sich einzelne Projekte unter Umständen etwas verzögern.

Zu Frage 1:

Die in der Weissensteinstrasse verlegte Hauptwasserleitung ist eine wichtige Wassertransportachse. Die aus Grauguss bestehenden Rohre wurden 1959 verlegt und sind mit Betonsockeln unterstellt. Diese Art der Leitungsverlegung sowie der Umstand, dass wegen des Umbaus des Eigerplatzes zwischenzeitlich mehr Wasser durch diese Rohre gepumpt wurde, führte zu punktuellen ausserordentlichen Belastungen der Leitung. Diesen Belastungen war die Wasserleitung auf Dauer nicht gewachsen, was 2016 bedauerlicherweise zu zwei sehr aufwändigen Rohrleitungsbrüchen mit mehreren betroffenen Liegenschaften führte. Der betroffene Leitungsabschnitt wurde in der Folge unverzüglich ausser Betrieb genommen und musste kurzfristig ersetzt werden.

Der Rohrleitungsbruch vom März 2020 betraf einen anderen, noch nicht sanierten Abschnitt der gleichen Hauptwasserleitung. Dieser Leitungsabschnitt liegt im Perimeter des Projekts «Gleissanierung Brunnmatt-Fischermätteli». Dieses Vorhaben befindet sich aktuell in der Projektierungsphase; die Ausführung ist – im Rahmen der KÖR – nach heutigen Erkenntnissen im Jahr 2022 vorgesehen.

Zu Frage 2:

ewb erstellt jährlich einen Netzzustandsbericht über die durch sie erstellte, betriebene und unterhaltene Werkinfrastruktur (Anlagen und Leitungen). Dieser Bericht berücksichtigt namentlich das Alter, die geografische Lage (und die daraus abgeleitete spezifische Belastung) sowie – im Falle der Wasserleitungen – die Anzahl festgestellter Leckstellen der verschiedenen Objekte. Wasserleitungen werden mittels entsprechender Geräte (so genannte «Geräuschlogger») im Abstand von zwei Jahren auf Lecks überprüft. Die aus dem Netzzustandsbericht abgeleiteten Feststellungen (Risiken) werden planerisch erfasst und in ein Risikokataster übertragen. Dieses bildet eine wesentliche Planungsgrundlage für die Unterhaltsarbeiten (insbesondere Priorisierung von Sanierungsvorhaben).

Zu Frage 3:

Die aus dem jährlichen Netzzustandsbericht abgeleiteten Risiken werden, wie schon in Frage 2 erwähnt, planerisch erfasst. Das Risikokataster wird jährlich an die neusten Erkenntnisse angepasst und aktualisiert. Die zeitliche Planung von Leitungssanierungen kann so risikobasierend erfolgen. Explizite Risikogebiete gibt es nicht.

Zu Frage 4:

Die Planung der Unterhaltsarbeiten wird in der Plattform «Koordination im öffentlichen Raum [KÖR]» erfasst. Die Kontrollperioden der unterschiedlichen Aktivitäten zur Qualitätssicherung der Werkinfrastruktur werden in der Antwort zur Frage 2 erläutert.

Trotz einer sorgfältigen Planung und den beschriebenen Massnahmen können Rohrleitungsbrüche auch inskünftig nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies vor allem aufgrund von Konstellationen (namentlich Bauaktivitäten und dadurch verursachte Erschütterungen), die zu unerwarteten beziehungsweise ausserordentlichen Belastungen von Werksleitungen führen. ewb wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten jedoch auch weiterhin alles unternehmen, um derartige Vorkommnisse auf ein Minimum zu reduzieren und die Reaktionszeit und Servicezeiten gegebenenfalls möglichst kurz zu halten, um allfällige Schäden möglichst gering zu halten.

Bern, 6. Mai 2020

Der Gemeinderat